



KOMMENTAR

VON
JENS ROSENKRANZ



Im Kreis fehlt die Einigkeit

Die deftigen Worte im Kreistag werden Kenner der Materie nicht erschüttern. Sie sind nur ein weiterer Beleg dafür, dass die Tourismus-Förderung im Altenburger Land an einem Übel krankt: Immer weniger Gemeinden sind bereit, selbst oder über den Kreistag dafür Geld auszugeben und büden damit Altenburg immer größere Lasten auf. Entweder sehen die Zahlungsverweigerer keinen Nutzen im Tourismus und seiner Unterstützung oder hoffen, dass die Trittbrettfahrerei auf ewig so weitergeht.

Altenburgs Oberbürgermeister wird oder muss die momentane Situation nutzen, um die Förderung neu zu organisieren und allein auf seine Stadt auszurichten, was er ohnehin vorhat. Denn der von ihm entfachte Druck auf die Kreisverwaltung mit der Aufkündigung des Vertrags mit der ATG hat nicht gefruchtet. Es ist darüber hinaus mehr als fraglich, ob der Kreistag die enorme Summe von 93 000 Euro für eine freiwillige Leistung billigt. Diese von der Landrätin vorgelegte Summe dient lediglich dazu, ihren guten Willen zu demonstrieren. Wenn ernsthaftere Absichten dahinter stecken würden, hätte sie das politische Bekenntnis des Kreistages zu den Zielen und Leistungen in der Tourismus-Förderung über eine zuvor in den Ausschüssen abgestimmte Beschlussvorlage längst eingeholt. Das hat sie nicht, weil dazu im Kreistag die Einigkeit fehlt. Übrigens nicht nur bei diesem Thema, sondern auch in der Flüchtlingsfrage. Auch dort liegt die Hauptlast nach wie vor auf wenigen Schultern.

➔ j.rosenkranz@lvz.de



Geschafft: Die Krone fürs Erntedankfest ist fertig

Gestern sind die Altenburger Landfrauen mit dem Binden der großen Erntekrone für das Landeserntedankfest am 10. Oktober in Altenburg fertig geworden. Ihr Durchmesser: 2,60 Meter. Die sieben Frauen haben Gerste, Weizen und

Roggen geerntet und gebunden und etwa 300 Stunden investiert. Außerdem wurden kleine Erntekrone neu gestaltet. Katrin Müller, Brita Hillemann, Renate Hering und Bärbel Fickenwirth (v.l.) sind hier bei letzten Arbeiten.

Kreis verkauft Schloss Tannenfeld

Landrätin erhält grünes Licht für Vertrag

VON JENS ROSENKRANZ

ALTENBURG. Der Kreistag hat auf seiner nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch den Verkauf der Schlossanlage Tannenfeld beschlossen. Das geht aus einer Pressemeldung des Landratsamtes hervor. Danach sei Landrätin Michaela Sojka (Linke) ermächtigt worden, den entsprechenden Kaufvertrag zu unterzeichnen.

Mit ihrer Entscheidung machen die Abgeordneten den Weg für eine siebenköpfige Investorengruppe frei, die das knapp 15 Hektar große Anwesen saniert und danach an einen Betreiber zur Spezialpflege für Demenzerkrankte vermietet und dafür zuvor rund 9,5 Millionen Euro investieren wollen. Dazu zählen auch die Errichtung eines Handwerkerschulungszentrums für Angehörige der Patienten und ein Café. Nach den Plänen der Investoren soll die Anlage 2017 in Betrieb gehen. Erst im Juli war Sojka vom Kreistag ermächtigt worden, die Verkaufsverhandlungen ausschließlich mit der Investorengruppe zu führen. Diese wollen nicht namentlich genannt werden, haben sich allerdings dem Kreistag persönlich vorgestellt.

Nach OVZ-Informationen stammen sie aus Altenburg, Kriebitzsch, Göfnitz, Schmölln, Leipzig und Erfurt. Vertreten werden sie von Burkhard Schreiber, Geschäftsführer der Firma Epfos, der den Beschluss des Kreistages begrüßte. „Wir werden die komplexe Arbeit an der Machbarkeitsstudie, bekräftigt durch die Entscheidung des Kreistages, mit der gebotenen Sorgfalt konsequent und zügig fortsetzen“, wird Schreiber in der Pressemeldung zitiert, der hauptberuflich die Altenburger Filiale der Commerzbank leitet. Schreiber geht davon aus, dass noch 2015 die Investitionsreife durch die Studie nachgewiesen werden kann und der Kaufvertrag notariell beurkundet wird.

Die Kaufsumme für Schloss Tannenfeld soll bei 280 000 Euro liegen. Der Beschluss des Kreistages am Mittwoch erfolgte mit zwei Gegenstimmen.

Jobcenter wirbt mit Stellen für Eltern

Aktionstag mit Zuckertüten soll Mut machen

VON JENIFER HOCHHAUS

ALTENBURG. Sogar ein paar Zuckertüten gab es gestern zum Aktionstag „Einstellungssache! Jobs für Eltern“ im Jobcenter Altenburger Land. Damit wollte Silke Wesser, Beauftragte für Chancengleichheit, den Müttern und Vätern Mut machen, es ihren gerade eingeschulten Kindern nachzumachen und einen Neustart zu wagen, indem sie sich aktiv auf ausgeschriebene Stellen bewerben. In welchen Branchen Leute gesucht werden, welche Hilfen es zum Wiedereinstieg gibt und wie die Kinderbetreuung geregelt werden kann, wurde in drei Vorträgen erläutert. Zeitgleich sprach das Jobcenter ganz gezielt Arbeitgeber an, Eltern einzustellen.

Denn noch immer hätten es Alleinerziehende schwerer, einen Job zu finden, als Menschen ohne Kind, bilanzierte Wesser. Auch ein Grund dafür, dass es etwa 1600 Bedarfsgemeinschaften im Landkreis gibt, in denen Kinder mit einem oder zwei arbeitslosen Elternteilen leben. „In der Pflege, im Handel und in der Gastronomie, aber auch in der Metall- und Kunststoffbranche werden Leute gesucht, aber dort wird häufig in Schichten gearbeitet“, erläuterte sie die Schwierigkeiten für diese. „Abends gibt es keine Möglichkeit, die Kinder in einer öffentlichen Einrichtung betreuen zu lassen.“ Laut Jane Kasel vom Landratsamt ist derzeit nur eine Kindertageseinrichtung im Landkreis vorhanden, die bis 18 Uhr geöffnet hat. „Momentan ist der Bedarf noch nicht so gegeben oder nicht offiziell bekannt“, erläuterte sie diesen Umstand. Inzwischen würden aber auch immer mehr Arbeitgeber Rücksicht auf die Lebensumstände nehmen, meinte Angela Müller vom Arbeitgeberservice. Mit der Resonanz auf den Aktionstag war Wesser zufrieden: „Wir haben 60 Leute eingeladen, 40 Väter und Mütter sind gekommen. Einige kamen auch ohne Einladung auf eigene Initiative.“ Allerdings nutzten nur wenige die Möglichkeit, nach der Infoveranstaltung individuelle Gespräche zu führen.

Tourismus-Förderung steht ab Neujahr auf der Kippe

CDU und SPD kritisieren Landrätin wegen Untätigkeit / Vize-Landrat fehlt Bekenntnis des Kreistages

VON JENS ROSENKRANZ

ALTENBURG. Die Fragestunde im Kreistag ist am Mittwoch zu einer heftigen Debatte ausgeartet, wobei insbesondere Landrätin Michaela Sojka (Linke) sich harte Kritik aus den Reihen von CDU und SPD anhören musste. Anlass war die ungeklärte Zukunft der Tourismus-Förderung ab Januar 2016.

Der Stadtrat Altenburg hatte im Oktober 2014 einstimmig beschlossen, einen sogenannten Geschäftsbesorgungsvertrag zum Ende dieses Jahres aufzuheben, mit dem die Aufgaben im Fremdenverkehr der Altenburger Tourismus GmbH (ATG) übertragen worden waren. Damit sollte der Druck auf den Landkreis und die Gemeinden erhöht werden, sich in Zukunft mehr an der Finanzierung bei der Tourismus-Förderung zu beteiligen, die bislang zu großen Teilen auf den Schultern der Statstadt liegt.

Der Stadtrat hatte Oberbürgermeister Michael Wolf (SPD) außerdem beauftragt, mit Landkreis und Fremdenverkehrsverband Verhandlungen aufzunehmen, damit es ab 2016 nahtlos weitergehen kann. Die Neuverteilung der Lasten hatte danach eine Arbeitsgruppe des Kreistages im Januar in einem Vertragsentwurf vorgeschlagen, der im April als gut befunden wurde, wie Wolf vorgestern erklärte.

Doch seitdem ist offenbar nicht viel passiert. Die Landrätin plant lediglich, 93 000 Euro in den neuen Haushalt für die Förderung einzustellen. Sojka empfahl, dass die Finanzierung des Fremdenverkehrsverbandes über Zuschüsse

der Gemeinden, Mitgliedsbeiträge und Sponsoring erfolgt. Mit den 93 000 Euro werde sich auch der Kreis angemessen und mehr als in den Jahren zuvor beteiligen. Dass es bislang zu keinen Ergebnissen gekommen wäre, sei der Erkrankung ihres Stellvertreters Matthias Bergmann geschuldet. Sojka stellte fest, dass Altenburg und nicht der Kreis einen Vertrag mit der ATG habe.

Das war SPD-Kreistagsfraktionschef Dirk Schwerd zu wenig, der Sojka einen tourismuspolitischen Offenbarungseid

vorwarf. Er stellte fest, dass keine Finanzierungsvereinbarung erzielt wurde, obwohl der Vertrag zum Jahresende ausläuft. „Das ist für uns in höchstem Maße unbefriedigend.“

Ähnlich sah dies CDU-Kreis- und Fraktionschef Uwe Melzer, der Sojkas Aussage als einen Schlag ins Gesicht der Vorstandsmitglieder im Fremdenverkehrsverband wertete. Seit Jahren werde dort nach einer Lösung gesucht. Diese könne nun nicht darin bestehen, dass die Arbeit bei der Stadt Altenburg blei-

Posa und Altkirchen behalten Grundschulen

Der Kreistag hat den Erhalt der Grundschulen von Altkirchen und Posa bis 2019 beschlossen: Vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen hatte das Thüringer Bildungsministerium der vom Kreistag beschlossenen Weiterführung beider Standorte nur bis zum Schuljahr 2015/2016 zugestimmt. Danach sollte die Schülerzahlentwicklung neu bewertet und auf dieser Grundlage der Schulnetzplan für beide Schulen präzisiert werden.

Nach den dem Kreistag vorgelegten Zahlen erhöht sich die Schülerzahl in Altkirchen von 61 auf 75 im jetzt begonnenen Schuljahr 2016/17 wird mit 78 Schülern gerechnet. In Posa wurden 2014/2015 exakt 96 Schüler unterrichtet. In diesem Schuljahr werden es 103 und im kommenden 97 sein. Diese Zahlen weisen den Bestand beider Einrichtungen bis zum 31. Juli 2019 aus, heißt es

im Mittwoch verabschiedeten Kreistagsbeschluss.

Weitere Mitglieder in den Beirat für Migration und Integration des Landkreises entsendet: Nachdem der Kreistag auf seiner Mai-Sitzung die Bildung dieses Gremiums beschlossen hatte, wurden vorgestern weitere Mitglieder berufen. Es sind Christian Gumprecht (CDU), Ingo Prehl (Grüne), Jana Klauert (Linke) und Wolfgang Schleicher (Die Regionalen), die den Kreisrat im Beirat vertreten. Christoph Schmidt (Diakonie), Volker Liebelt (Caritas), Niklaus Dorsch (Innova Sozialwerk) und Matthias Matuszewski (MBZ) wurden als Mitglieder freier Träger der Migrationsarbeit berufen. Wer die vier Migranten sind, die im Beirat mitarbeiten sollen, steht noch nicht fest. Landrätin Michaela Sojka (Linke) vertritt qua Amt die Kreisverwaltung

KURZ GEMELDET

Junger Mann sitzt Betrüggern nicht auf

SCHMÖLLN. Clever hat ein junger Mann aus Schmölln gehandelt, der am Dienstag einer Betrugsmasche nicht aufgesessen ist. Er erkannte den Trick und schaltete die Polizei ein. Eine Frau mit bayerischem Dialekt hatte den Schmöllner per Telefon in Kenntnis gesetzt, dass er bei einer Onlineverlosung 48 500 Euro gewonnen habe. Um an das Geld zu kommen, müsse er zunächst 700 Euro in Gutscheine investieren, um Kosten für das Security-Unternehmen zu decken, das den Gewinn bringen werde. Die Gutscheine sollte er einem „Verantwortlichen“ übergeben. Die Polizei warnt erneut vor Betrüggern am Telefon, die ständig andere Tricks versuchen.

Berufsfeuerwehr rückt zu Balkonbrand aus

ALTENBURG. Die Altenburger Berufsfeuerwehr wurde am Mittwoch gegen 14.15 Uhr zu einem Brand auf einem Balkon zum Hinterhof des Hauses Teichvorstadt 9 gerufen. Das Feuer war in dem bewohnten Haus im dritten Obergeschoss auf dem hölzernen Anbau ausgebrochen. Laut Polizei hatte der Holzbalkon durch einen Gaskocher Feuer gefangen. Der Wohnungsinhaber habe den Brand noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr selbst gelöscht. Durch herabfallende Glut wurde ein im Geschoss darunter stehender Campingstuhl beschädigt. Ansonsten soll sich der Schaden in Grenzen halten. *lw*

Randalierer schlägt Scheibe ein

ALTENBURG. Ein Mann randaliere in der Altenburger Rousseaustraße – mit dieser Information eines Zeugen wurde die Polizei am Mittwoch kurz nach 21 Uhr konfrontiert. Die Beamten fanden vor Ort die eingeschlagene Scheibe einer Haustür und konnten in der Nähe des Tatortes den 28-jährigen Randalierer stellen. Gegen ihn wird nun wegen Sachbeschädigung ermittelt, teilte die Polizei gestern mit.

Ersatzteil weg – Polizei sucht Zeugen

MEUSELWITZ/ALTENBURG. In der Meuselwitzer Mühlenstraße wurde gestern zwischen 4.30 und 7 Uhr ein Fahrzeugersatzteil aus einem Karton gestohlen, der durch einen Lieferanten dort abgestellt worden war. Die Polizei sucht nun Zeugen, die zu dem Diebstahl Aussagen machen können. Sie sollen sich per Telefon (03447/4710) bei der Altenburger Polizei melden.

In Altenburg kam es in der Nacht zum Donnerstag zum Diebstahl eines Fahrrads. Der weiß-schwarze Drahtesel der Marke Cube, der einen Wert von 800 Euro hat, stand in der Lossener Straße.

Heike Drechsler nimmt Altenburg unter die Füße

Weitsprung-Olympiasiegerin ist VIP-Gast

des 8. Skatstadtmarathons

VON FRANK PRENZEL

ALTENBURG. „Respekt“, kam es über einige Lippen, als Helmut Nitschke das Geheimnis lüftete, wer im nächsten Jahr der VIP-Gast des Skatstadtmarathons ist: keine geringere als die zweimalige Weitsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler. Nitschke und die anderen acht Mitglieder des Organisationsteams hatten vorgestern Abend die Sponsoren der beliebten Laufveranstaltung ins Altenburger Möbelhaus Schröter eingeladen, um Danke zu sagen und um weitere Unterstützung zu werben. Denn ohne deren Hilfe wäre der Skatstadtmarathon, der in diesem Jahr mit 3489 Meldungen einen neuen Rekord verzeichnete und von Anfang an den Schüler- und Kinderlauf ohne Startgebühr ermöglicht, nicht zu stemmen. Knapp 72 000 Euro verschlang der 7. Skatstadtmarathon im Juni, rund 42 000 Euro der Kosten steuerten Sponsoren bei. Nicht zu vergessen die Stadt Altenburg, die mit Bauhofleistungen hilft

und für Markt und Goldenen Pflug die Miete erlässt.

An Heike Drechsler ist das unterm Dach des Kanu- und Laufvereins Altenburg agierende Org-Team schon eine Weile dran. „Prominente haben einen Vorlauf von zwei Jahren“, weiß Nitschke zu berichten. Bei der Zusage habe sie gesagt, dass sie nicht schnell laufen werde und keine Berge wolle, erzählte er schmunzelnd. Doch um Anstiege wird die jetzt 50-Jährige nicht umhin kommen, wenn sie im kommenden Jahr die 13,3-Kilometer-Strecke unter die Füße nimmt. Immerhin überwinden die Marathonläufer in der Skatstadt 500 Höhenmeter, verrät der Vorsitzende des Kanu- und Laufvereins, Andreas



Pautzsch. Heike Drechsler, die 1992 und 2000 im Weitsprung olympisches Gold holte und auch im Sprint weltweit Edelmetall einheimste, wurde übrigens in Gera geboren. „Es ist ein Tripp zurück an ihre Wurzeln“, freut sich Marathon-Sprecher Nitschke. Der Termin für den 8. Skatstadtmarathon steht längst fest. Es ist der 11. Juni 2016. Und auch ein Flyer ist bereits gedruckt. Er zeigt Sina Lehmann und Sylvio Storbeck, wie sie in diesem Jahr nach den 42 Kilometern Hand in Hand ins Ziel steu-

Ist der Stargast beim 8. Skatstadtmarathon: Olympiasiegerin Heike Drechsler.

Foto: Regina Katzer

ern. „Sina ist unser Gesicht auf dem neuen Plakat“, wies Nitschke auf die Sportlerin, die vorgestern mit am Tisch saß. Die 38-Jährige, die im Juni den zweiten Marathon in ihrem Leben lief, strahlte übers ganze Gesicht. „Mich hat das sehr gefreut.“ Die Altenburgerin, die an zwei Schulen im Kreis als Integrationshelferin arbeitet, ist Mitglied beim SV Lerchenberg und schnürt wenigstens dreimal in der Woche die Laufschuhe. Unter zehn Kilometer macht sie es dann nicht.

Die Marathon-Macher arbeiten daran, dass die Laufveranstaltung noch mehr Zugkraft und Ausstrahlung erreicht. Bei einem Ranking auf der Internetplattform „Marathon4you.de“ liegt der Skatstadtmarathon hinter dem Rennsteiglauf unangefochten auf Platz 2 in Thüringen. Deutschlandweit rangiert er auf Platz 28. „Wir wollen in die Top 20“, so Nitschke. „Dazu müssen wir noch mehr Gas geben.“ Und dazu baut das Org-Team wie in diesem Jahr wieder auf die vielen Helfer der Region.